

Eine Berechnung der Entfernung des Sonnen-Apogaeums von dem Frühlingspunkte bei Albîrûnî.

(Mit drei Figuren.)

Mitgetheilt von

Prof. **Ed. Sachau**,

corresp. Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften,
und

Dr. **Joh. Holetschek**,

Assistent der k. k. Universitäts-Sternwarte in Wien.

In dem Werke über die Chronologie des Orients, von dem bereits im 73. Bande dieser Sitzungsberichte (S. 479 ff.) die Rede gewesen und ein auf die älteste Geschichtstradition des Landes Khwârizm bezüglicher Abschnitt mitgetheilt worden ist, befolgt der Verfasser Albîrûnî die Methode, dass er zuweilen den Faden seiner Auseinandersetzung durch Abschweifungen auf verwandte Wissensgebiete unterbricht. Ueber die Absicht, die ihn dabei leitete, sagt er selbst an einer Stelle: „Nur deshalb vertiefe ich mich in Dinge, die dem Plane dieses Werkes fremd sind, damit der Leser in meinem Werke gleichsam wie zwischen den Gärten der Weisheit umherwandle, wodurch verhindert werden soll, dass nicht etwa (in Folge der langen Beschäftigung mit einem und demselben Gegenstande) sich seines Geistes und Auges ein Widerwille bemächtige“.

Eine dieser Episoden mathematischer Art habe ich in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. 29, S. 148 ff. mitgetheilt; eine zweite über eine astronomische Frage ist der Gegenstand dieser Publication.

Mitten in einem ausführlichen Capitel über jüdische Chronologie, speciell bei der Behandlung der Tekûfôth, bricht der Verfasser plötzlich ab und wendet sich einem astronomischen Problem zu, der Berechnung der Entfernung des Apogaeums vom Frühlingspunkte. Er kennt drei Methoden der Berechnung: